



**Entwidmung der Kreuzkirche Regensburg**  
**Samstag, 2. April 2022, 16 Uhr**  
**Predigt von Regionalbischof Klaus Stiegler**

---

Liebe Gemeinde!

Die Entwidmung der Kreuzkirche ist ein bedeutsamer Moment für uns als Evangelische Kirche in der Stadt Regensburg und für das Leben der Regensburgerinnen und Regensburger im Osten der Stadt. Die Entwidmung der Kreuzkirche markiert zum einen das Ende der gottesdienstlichen Nutzung dieses Hauses. Aber es markiert darüber hinaus auch den Beginn eines Kapitels der Evangelischen Kirche in dieser Stadt. Diesen Übergang begehen wir heute. Voller Wehmut. Ja, es tut weh, die Kreuzkirche herzugeben.

Übergänge haben es in sich, fordern uns heraus und bringen auch Verunsicherung mit sich. So kennen wir das alle aus unserem Leben. Und das spüren wir auch heute miteinander. Nicht zuletzt deshalb. Lassen Sie unsere Gedanken ausrichten und konzentrieren auf ein biblisches Wort. Es gehört auch hinein in eine große Veränderung.

„Wie ich mit Mose gewesen bin, so will ich auch mit dir sein. Ich will dich nicht verlassen noch von dir weichen. Sei getrost und unverzagt.“ (Jos 1,5) So wird es Josua zugesagt. Als für das Volk Israel ein neues Kapitel in seiner Geschichte beginnt. Josua nämlich soll der Nachfolger des Moses werden. Josua soll nun vorgehen und das Volk auf dem Weg ins verheißene Land weiterführen.

„Wie ich mit Mose gewesen bin, so will ich auch mit dir sein. Ich will dich nicht verlassen noch von dir weichen. Sei getrost und unverzagt.“

Bei diesem Übergang ereignet sich Zweierlei. Zunächst wird der Blick zurückgelenkt. Schau auf Mose zurück. Wie ich bei ihm war. Und bei allen auf ihrem Weg durch die Wüste. Und dann schau nach vorne. Mit Vertrauen und Zuversicht. Ich werde weiter da sein. „Ich will dich nicht verlassen noch von dir weichen. Sei getrost und unverzagt.“

Also, schauen auch wir zunächst zurück. Wie Gott bei uns am Werk war, damals, als er Menschen mit der Idee einer neuen evangelische Kirche für den Osten Regensburgs inspiriert hat. Die evangelische Kirche reagierte auf aktuelle Entwicklungen in Regensburg.

Am 24. November 1962 wurde am östlichen Stadtrand von Regensburg der Grundstein für eine neue evangelische Kirche gelegt: Hier, am Hohen Kreuz, wurde die Kreuzkirche errichtet und ein Jahr später, am ersten Sonntag im Advent, am 1. Dezember 1963, feierlich eingeweiht. Von einem alten gotischen Steinkreuz an der Straubinger Straße leiten sich der Flurname "Am Hohen Kreuz" und die Bezeichnung des Stadtteils ab.

# Evangelisch-Lutherische Kirche in Bayern

## Kirchenkreis Regensburg

### Der Oberkirchenrat im Kirchenkreis

Diese Kirche entstand dort, wo nach dem 2. Weltkrieg ein Internierungslager war, für das 1946 eine Barackenkirche gebaut wurde. Viele Flüchtlinge aus den ehemals deutschen Ostgebieten und aus Südost-Europa fanden nach 1948 in dem ehemaligen Gefangenenlager eine vorübergehende Bleibe.

In dieser Barackenkirche wurden regelmäßig katholische, orthodoxe und evangelische Gottesdienste gefeiert. Eine ökumenische Keimzelle. Unmittelbar in Folge des schrecklichen Zweiten Weltkriegs. Da gehen meine Gedanken unweigerlich zu den Menschen, die in diesen Tagen auf der Flucht aus der Ukraine sind. Wieder ein scheußlicher Krieg. Eigentlich unfassbar! Wieder kommen Menschen zu uns und suchen Zuflucht und Hilfe. Wieder ist unsere Humanität herausgefordert.

Nachdem die Zahl der evangelischen Christen in Regensburg durch die Ansiedlung vieler Flüchtlinge in den 1950er stark angestiegen war, wurde der Bau neuer Kirchen nötig, so auch "Am Hohen Kreuz". Die evangelische Arbeit hier im Stadtosten war von Anfang an durch die Betreuung von Flüchtlingen, Vertriebenen, Spätaussiedlern und Asylbewerbern geprägt. Auch die Siebenbürger Sachsen fanden in der Kreuzkirche ein Zentrum und bereicherten das Gemeindeleben mit ihrem Posaunenchor und Sängerkreis, ihrer Volkstanzgruppe und vor allem mit ihrem Kronenfest, das jährlich im großen Garten des Pfarrhauses gefeiert wird.

Über viele Jahre hinweg war diese Kirche ein wertvoller Ort für viele Menschen. Diese Kirche hat an den Lebensgeschichten vieler Menschen mitgeschrieben. Es war ein Ort der Gemeinschaft und des Glaubens. Ein Stück Heimat.

So gehört zu diesem Tag der Entwidmung der Kreuzkirche auch der Dank und das Staunen, was Gott Menschen hier geschenkt hat. Wir beenden heute auch ein wertvolles und wichtiges Kapitel der evangelischen Arbeit in unserer Stadt. Wir sind sehr dankbar für das, was Menschen hier in der Kreuzkirche an kirchlicher Gemeinschaft gestaltet und erlebt haben.

Doch während des letzten Jahrzehnts hat die Kreuzkirche mehr und mehr an Bedeutung für das Leben der Evangelischen in Regensburg verloren. Die Entwidmung heute ist die letzte Etappe auf diesem Weg. Bereits vor knapp vier Jahren hat sich die Neupfarrkirche von der Kreuzkirche mit einem Gottesdienst verabschiedet. Seitdem wurde die Kreuzkirche von der alt-katholischen Gemeinde genutzt. Ich bedaure ausdrücklich, dass auch dies nun ein Ende haben wird. Doch ich bitte und werbe um Verständnis, dass wir als Evangelische Kirche verpflichtet sind, mit all dem uns Anvertrautem auch wirtschaftlich verantwortlich umzugehen. Das ist unsere Pflicht gegenüber allen Menschen, die mit ihrer Kirchensteuer unsere Arbeit maßgeblich finanzieren.

Unsere heutige Situation ist nicht vergleichbar mit den 60er Jahren des 20. Jahrhunderts. Damals, die Hochphase des Wirtschaftswunders, sprudelnde Steuergelder, Kirchenaustritt war

Büro des Regionalbischofs  
im Kirchenkreis Regensburg  
Liskircherstraße 17, 93049 Regensburg  
Telefon: 0941 29722-0 – Fax: 0941 29722-30  
E-Mail: [regionalbischof.regensburg@elkb.de](mailto:regionalbischof.regensburg@elkb.de)

# Evangelisch-Lutherische Kirche in Bayern

## Kirchenkreis Regensburg

### Der Oberkirchenrat im Kirchenkreis

auch in Regensburg ein Fremdwort. Damals haben wir mit der Kreuzkirche auf diese Entwicklung reagiert. Heute sind andere Weichenstellungen nötig.

Wir sind als bayerische Landeskirche eine – den Zahlen nach – kleiner werdende Kirche. Damit einher geht ein starker Umbau mit deutlichen Veränderungen.

Große Entscheidungen für die zukünftige Entwicklung unserer Kirche stehen an. Komplizierte und anspruchsvolle Entscheidungen, die weh tun können, obwohl sie sinnvoll und notwendig.

So bekunde ich ausdrücklich meinen großen Respekt vor der Entscheidung, diese Kirche zu entwidmen. Dem Kirchenvorstand der Neupfarrkirche, den Kirchenvorsteherinnen und Kirchenvorstehern mit Pfarrer Thoma Koschnitzke. Den Mitgliedern der Gesamtkirchenverwaltung unter Leitung von Dekan Jörg Breu, in enger Zusammenarbeit mit dem Kirchengemeindeamt, insbesondere mit Diakon Klaus Neubert. Sie alle miteinander haben eine schwierige, aber sinnvolle und richtige, weil zukunftssträchtige Entscheidung getroffen. Diese Entscheidung hat gedauert, musste reifen. Sie schmerzt, obwohl sie angemessen, weil zukunftsweisend ist. Es ist eine wichtige Weichenstellung für die Zukunft der Evangelischen Kirche in Regensburg. Mit der Entscheidung die Kreuzkirche zu verkaufen, entsteht Gestaltungsraum für neue, dieser Zeit gemäße Formate und Ideen für Evangelische Kirche in Regensburg. Es ist vorbildlich und exemplarisch, wie das Evangelische Dekanat Regensburg die Arbeit konsolidiert, Kräfte konzentriert, um dem Evangelium neue Wege zu bahnen.

Wie gut auch, dass dieser Standort ein evangelischer bleibt. Ich freue mich sehr, dass wir mit dem Evangelischen Siedlungswerk einen Partner innerhalb der Bayerischen Landeskirche gewonnen haben, der auf diesem Grund für das Leben in Regensburg notwendigen und wichtigen Wohnraum schaffen wird.

Die Entwidmung heute ist emotional schwierig, aber sie wirtschaftlich richtig und klug. „Wie ich mit Mose gewesen bin, so will ich auch mit dir sein. Ich will dich nicht verlassen noch von dir weichen. Sei getrost und unverzagt.“ Getragen von dieser Zusage ist es am Ende ein Realismus, der uns leitet. Schmerzhaft ja, aber auch zugleich voller Zuversicht. Ein zuversichtlicher Realismus.

Denn Gott selbst bleibt ja, auch durch uns, am Werk. Wir entwidmen heute die Kreuzkirche. Mit diesem Abschied tun sich neue Möglichkeiten und Perspektiven auf.

„Wie ich mit Mose gewesen bin, so will ich auch mit dir sein. Ich will dich nicht verlassen noch von dir weichen. Sei getrost und unverzagt.“

Diese Nähe Gottes ist die Lebenskraft unseres Glaubens.

Und die Nähe Gottes schenkt uns auch Gestaltungskraft und Gestaltungsmut für uns als Kirche.

Also lasst uns heute gehen: Mit Wehmut und Dank. Und in allem dann doch getrost, unverzagt – und mit Zuversicht.

AMEN

Büro des Regionalbischofs  
im Kirchenkreis Regensburg  
Liskircherstraße 17, 93049 Regensburg  
Telefon: 0941 29722-0 – Fax: 0941 29722-30  
E-Mail: [regionalbischof.regensburg@elkb.de](mailto:regionalbischof.regensburg@elkb.de)